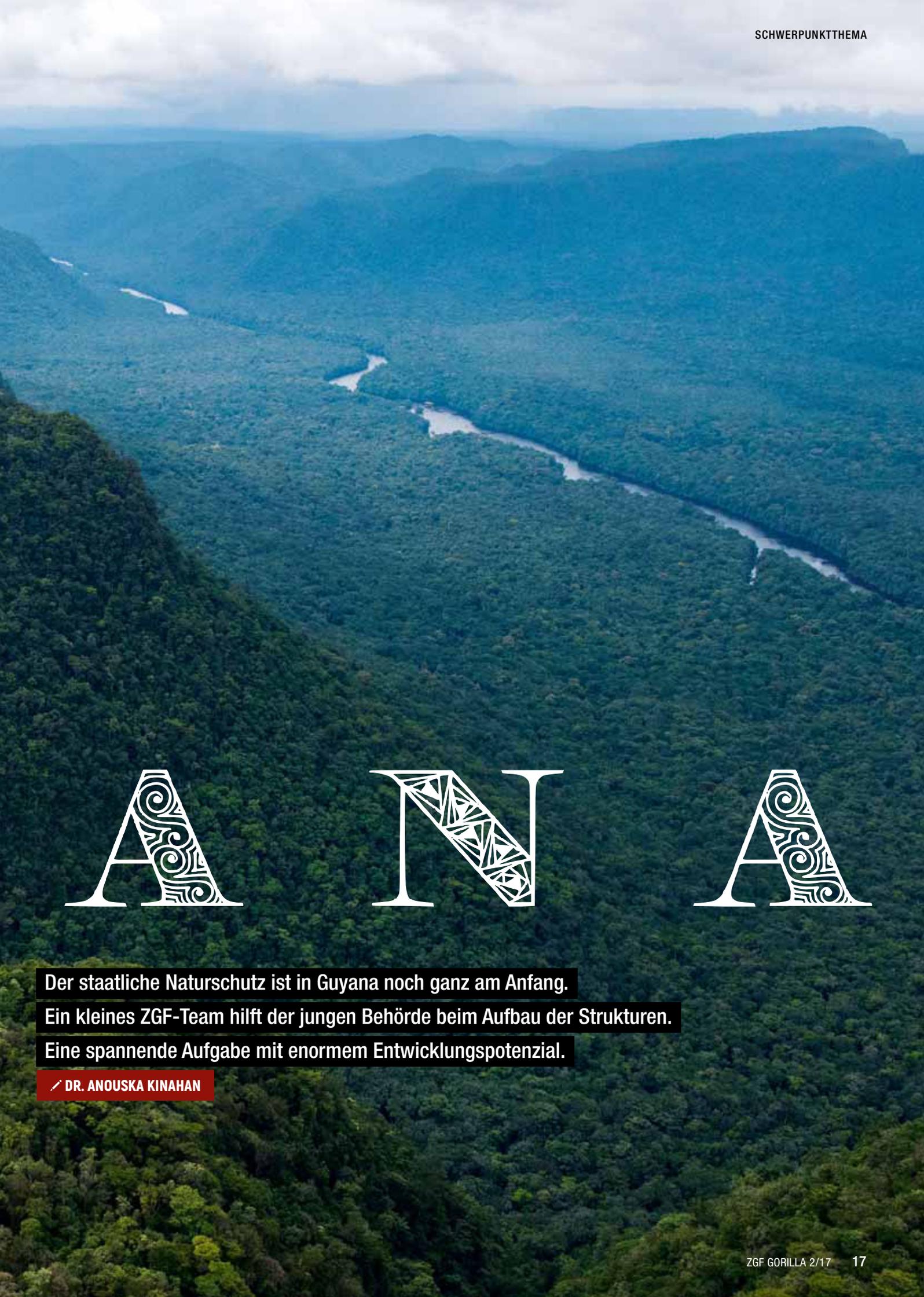


GUAY

KLEINES LAND 

GROSSES GRÜNES POTENZIAL



A N A

Der staatliche Naturschutz ist in Guyana noch ganz am Anfang.

Ein kleines ZGF-Team hilft der jungen Behörde beim Aufbau der Strukturen.

Eine spannende Aufgabe mit enormem Entwicklungspotenzial.

✍ DR. ANOUSKA KINAHAN



Die PAC-Ranger Francisco Gomes and Octavious Hendricks auf der Suche nach einem scheuen Vogel, der ganz oben auf dem „Sleeping Giant“ brütet, einem Berg in der Nähe des Kanuku Schutzgebietes.

Wissen Sie, wo Guyana liegt? Nein, nicht Französisch-Guyana. Eingerahmt von Venezuela, Brasilien und Surinam ist Guyana Südamerikas einziges englischsprachiges Land. Mit 214.970 km² ist es ein vergleichsweise kleines Land (2/3 der Fläche von Deutschland), das nur spärlich besiedelt ist und viel weniger bekannt und erforscht ist als andere Länder in Südamerika. Trotzdem wird es auch „Land der Riesen“ genannt, denn Guyana ist die Heimat einiger richtig großer Arten: des Großen Ameisenbärs, des Riesenotters sowie der weltgrößten Tarantel, des größten Süßwasserfisches Südamerikas und des größten Adlers.

Auch das Land selbst könnte man als Giganten bezeichnen – und zwar aufgrund seiner Vorreiterrolle im Naturschutz: Etwa 80 Prozent der Landesfläche Guyanas sind mit intaktem Wald bedeckt und die Entwaldungsrate liegt bei unter einem Prozent pro Jahr. Kompletter Kahlschlag auf großen Flächen ist im ganzen Land gesetzlich verboten. Jede Art von Holzeinschlag muss nachhaltig und nach dem Prinzip des „selective logging“ (zu Deutsch: selektiver Holzeinschlag) erfolgen. Damit ist Guyana, gemeinsam mit Nachbarland Surinam, Weltspitze.

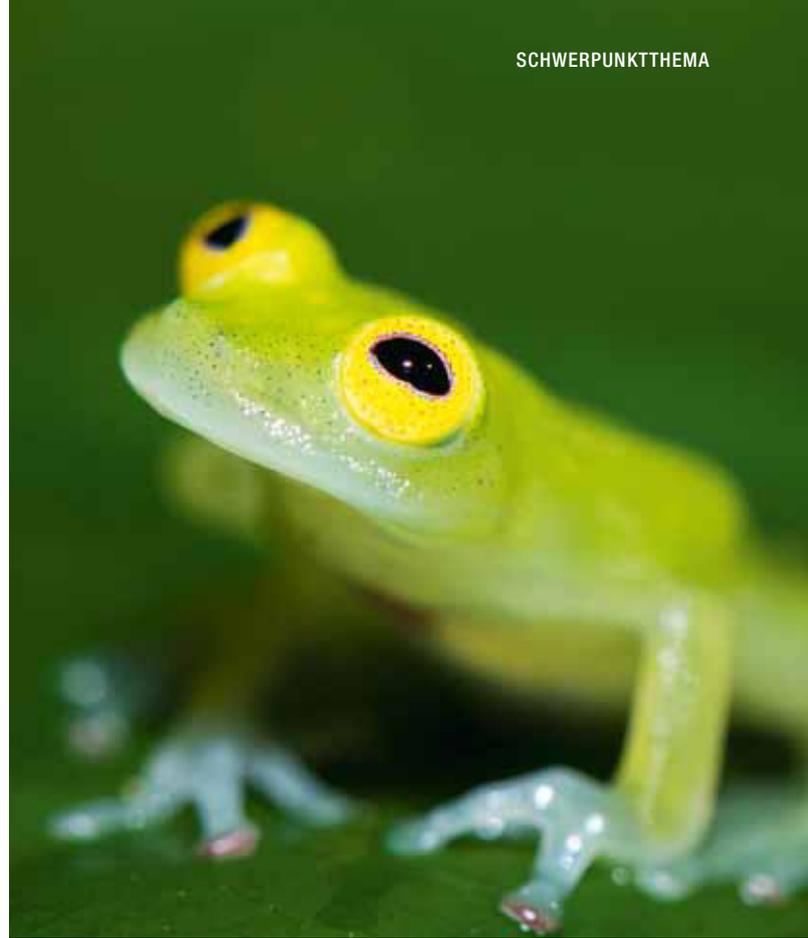
Guyana ist Heimat des drittältesten Schutzgebiets Südamerikas und des ältesten im Amazonasbecken, des Kaieteur Nationalparks, der bereits 1929 etabliert wurde. Was Guyana aber wirklich grundlegend von anderen Ländern unterscheidet, das ist seine „Low Carbon Development Strategy“, eine emissionsarme Entwicklungsstrategie, die dazu geführt hat, dass Guyana als erstes Entwicklungsland Gelder von der REDD+-Initiative erhalten hat. REDD+ steht für „Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation“ und ist ein

Programm der internationalen Klimarahmenkonferenz, das den Schutz von Wäldern als Kohlenstoffspeicher finanziell attraktiv machen soll.

GYANA IST EINES DER FORTSCHRITTLICHSTEN LÄNDER IN SACHEN NATURSCHUTZ.

GRÜNE STAATSENTWICKLUNG

Im Rahmen von REDD+ hat Guyana bislang 150 Millionen US-Dollar aus Norwegen erhalten. Zugesagt waren 250 Millionen und im Moment laufen Verhandlungen der beiden Länder, wann die restliche Summe an Guyana gezahlt wird. Dieses Abkommen steht ganz im Zeichen der neuen Regierungsagenda, denn Guyanas grüne Entwicklungsstrategie („Green State Development Strategy“) setzt auf ein Gleichgewicht zwischen nachhaltigem Management natürlicher Ressourcen und der Erhaltung seiner Umwelt für künftige Generationen einerseits und dem Wirtschaftswachstum des Landes andererseits. Schutzgebiete spielen eine wichtige Rolle dafür, dass Guyana sein Ziel einer grünen Wirtschaft erreichen kann.



Der Glasfrosch (*Hyalinobatrachium crurifasciatum*) lebt bei den Jordan Falls Wasserfällen in den Kanukus.



Das ZGF-Team und die PAC-Ranger sind bei Patrouillen und Forschungsfahrten oft gemeinsam unterwegs.

Eine Hundskopfboa in den Kanukus.

Obwohl Guyana einen der ältesten Nationalparks des Kontinentes hat, hat es das weltweit jüngste nationale Schutzgebietssystem (National Protected Areas System). Erst 2011 wurde es gegründet und ebenso die Schutzgebietsbehörde Protected Areas Commission (PAC). Gleichzeitig wurden zwei neue Gebiete unter Schutz gestellt, die Kanuku Mountains und Shell Beach.

Im Rahmen der Biodiversitätskonvention der Vereinten Nationen hat sich Guyana verpflichtet, 17 Prozent seiner Landesfläche bis zum Jahr 2020 unter Schutz zu stellen. Im Moment sind es 5,5 Prozent und die Erweiterung kommt gut voran. Gegenwärtig wird die *Kanashen Community Owned Conservation Area* in das Schutzgebietssystem integriert, was diesen Prozentsatz auf 8,5 Prozent erhöhen wird.

Kanashen ist als „amerindisches“ Schutzgebiet etwas sehr Besonderes, weil das Land Eigentum der Wai Wai ist, einer indigenen Gruppe von etwa 250 Personen, deren ausdrücklicher Wunsch es ist, dass ihr Schutzgebiet Teil des nationale Schutzgebietssystems wird. (Anmerkung: Der Begriff „Amerindians“, kurz für „Indians of the Americas“ fasst in Guyana und der englischsprachigen Karibik die verschiedenen indigenen Gruppen zusammen.)

UNBEKANNT UND UNERFORSCHT

Bislang sind Guyanas Ökosysteme und Schutzgebiete wenig erforscht. Dennoch – oder vielleicht gerade deshalb – werden in Guyana immer wieder bisher unbekannte Arten beschrieben oder erstmals nachgewiesen. Im Jahr 2000 wurden gleich mehrere neue Amphibien- und Reptilienarten im Kaieteur Nationalpark entdeckt, zwei Jahre später eine neue Tarantelart. Guyanas nationales Schutzgebietssystem beheimatet bereits in seiner jetzigen Ausdehnung etwa 70 Prozent der



George Tancredo aus dem Dorf Nappi am Rande des Kanuku-Schutzgebietes ist einer der letzten, der die Kunst beherrscht, aus dem natürlichen Gummi des Balatabaums Tierfiguren zu formen. Die ZGF unterstützt ihn dabei, mit diesem ökologisch nachhaltigen Kunsthandwerk eine Lebensgrundlage aufzubauen.



Säugetierarten des Landes, 60 Prozent seiner Vögel und 43 Prozent seiner Pflanzen. Alle sechs in Guyana verbreiteten Katzenarten leben dort, ebenso alle acht Primatenarten. Außerdem gehen Experten davon aus, dass mindestens 30 Prozent der weltweit bedrohten Säugetierarten und 90 Prozent der bedrohten Reptilienarten, inklusive vier von sieben bedrohten Meeresschildkrötenarten, in Guyanas Schutzgebieten vorkommen.

An viele Schutzgebiete schließt sich „Amerindian Land“ an. Hier leben sechs der insgesamt neun indigenen Völker Guyanas. Die Rechte der Indigenen in Guyana sind fest in der Verfassung verankert und schon immer nutzen die Gemeinden die Ressourcen der Schutzgebiete. Sie jagen, sammeln und fischen dort und bauen Nutzpflanzen an. Aus diesem Grund fallen die Schutzgebiete Guyanas auch in die Kategorie VI der IUCN: Ressourcenschutzgebiete mit Management. Dies bedeutet, dass traditionelle und nachhaltige Nutzung der Ressourcen der Schutzgebiete für die Gemeinden in unmittelbarer Nachbarschaft erlaubt sind. Die Gewinnung von Bodenschätzen, kommerzielle Land- und Forstwirtschaft sind jedoch verboten. Dazu passt auch der Slogan der Schutzgebietsbehörde PAC: „Natur schützen und das Leben verbessern“.

NOCH IST ZEIT, VORKEHRUNGEN ZU TREFFEN

Die Bedrohungen, denen sich Guyanas Schutzgebiete ausgesetzt sehen, sind denen in anderen südamerikanischen Ländern ähnlich: Übernutzung von Ressourcen, Abbau von Bodenschätzen und Wildtierhandel. Die Gefahr ist zwar in Guyana im Moment noch gering, sie nimmt jedoch zu. Für PAC ist jetzt die Zeit, proaktiv die notwendigen Schutzmechanismen einzurichten und vorzusorgen, bevor es auch hier zu Umweltzerstörung im größeren Maßstab kommt.

Obwohl bereits 2011 gegründet, konnte die Schutzgebietsbehörde PAC erst Ende 2013 die ersten Mitarbeiter einstellen. Und nochmal drei Jahre hat es gedauert, bis letztes Jahr die ersten Ranger in den Schutzgebieten ihre Arbeit aufnahmen. Jetzt wird die Infrastruktur aufgebaut und ab 2018 läuft der Bau von Büros und Rangerposten mit Mitteln der KfW richtig an.

DIE ZGF ALS PARTNER VOR ORT

Die ZGF nahm Mitte 2014 ihre Arbeit in Guyana auf. Von Beginn an dabei zu sein und eine Behörde und Schutzgebiete mitgestalten zu können, ist eine seltene und aufregende Gelegenheit für uns. Wir stehen unserem Partner PAC mit Rat und Tat zur Seite und helfen mit, das Managementsystem für die Schutzgebiete aufzubauen.

Unser kleines Zwei-Personen-ZGF-Team und die Kollegen von PAC arbeiten vertrauensvoll zusammen und die gemeinsame Arbeit profitiert stark von der langjährigen Erfahrung aus anderen ZGF-Projekten, z. B. in Peru. Es ist eine einmalige Chance, etwas zu bewirken und mit dabei zu sein, wenn im ganzen Land Schutzgebiete entwickelt werden. Wenn man ein Weilchen darüber nachdenkt, dann ist die ZGF dem Land Guyana nicht ganz unähnlich: klein aber trotzdem dabei, Großes zu bewegen.